

Liebe GRÜNE,

Achtung, jetzt kommt eine kleine **Liebeseerklärung** und warum ich noch mal als **Eure Landesvorsitzende** antreten möchte:

Ihr kennt mich als Menschen mit viel Emotionen, mal laut und kraftvoll. Manchmal auch leise und nachdenklich. Ich habe dieses Mal intensiver und länger darüber nachgedacht, was mein Beitrag für starke GRÜNE in Bremen und Bremerhaven in den kommenden zwei Jahren sein kann.

Die Vollzeitpflege meiner Großmutter, Job und Partei, die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Sorgen waren ein riesengroßer Balance-Akt, der Kraft und Nerven gekostet hat. Einige von Euch kennen das, weil es die Lebensrealität von vielen Menschen da draußen war oder ist. In all den Momenten, die ich überlegt habe, was mein Angebot an Euch sein kann, bin ich immer wieder zu einem Schluss gekommen: mein Antrieb ist es, den Status Quo nicht einfach hinzunehmen. Weil ich überzeugt bin, dass Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit zusammen funktionieren. Weil wir unsere Demokratie durch Respekt, Augenhöhe und Gleichberechtigung stärken. Weil Mitregieren nicht immer einfach, aber besser als Opposition ist. Und weil ich daran glaube, dass wir das zusammen mit den Menschen gut hinbekommen wollen und können.

Ihr habt mir in den letzten vier Jahren die Möglichkeit gegeben an und mit Euch zu wachsen. Das empfinde ich als großes Privileg. Kein politisches Amt der Welt hat mich mit seinen Herausforderungen, seinen Freudenmomenten, den Diskussionen, den Widersprüchlichkeiten, den Zitterpartien und der Leidenschaft von uns allen, so gefordert und Lust auf mehr gemacht, wie Eure Landesvorstandssprecherin sein zu dürfen.

Wir haben bei dieser Bundestagswahl gezeigt, was wir mit unserem #TeamGRÜN alles reißen können. Noch nie waren wir so viele Mitglieder, noch nie haben wir an so vielen Haustüren geklingelt und noch nie hatten wir so ein gutes Bundestagswahlergebnis mit 20,8% in unserem Bundesland. Und dennoch haben wir unser Ziel verpasst die nächste Bundesregierung anzuführen. Das ist bitter. Weil wir draußen immer wieder gespürt haben, dass die Leute Lust auf unsere grünen Ideen hatten. Aber uns die Führung einer Bundesregierung nicht zugetraut haben. Was die Ampel-Koalition bringen wird, werden wir sehen. Jetzt ist aber auch die Zeit, dass wir in Bremerhaven und Bremen über uns hinauswachsen, weil in 18 Monaten auch bei uns Wahlen sind. Dafür stehe ich



mit meiner ganzen Leidenschaft, meinem Wissen und meiner Motivation bereit.

Warum wir über uns hinauswachsen müssen:

Die Bundestagswahl hat gezeigt wo unser Potential ist. Doch bis wir das 2023 bei den Wahlen zu Bürgerschaft, Stadtverordnetenversammlung und den Beiräten erreichen, ist noch ein langer Weg. Wir stehen in der großen Verantwortung alles nötige dafür zu tun, um unser Klima zu schützen und das Leben von allen im Land gerechter zu machen. 14 Jahre regieren wir hier in Bremen mit und konnten für Bremen und Bremerhaven, in Beiräten und Fraktion(en), im Senat einiges erreichen. Für gerechten Klimaschutz im Kleinen wie im Großen. Für eine Politik, die auch diejenigen im Blick hat, die oftmals hinten runterfallen. Für eine Politik, die von diesem Laden hier auch noch etwas übrig lässt für nachkommende Generationen. Und für eine Politik, die unser Land lebenswerter, grüner, gerechter und digitaler machen will. All das sind auch Jahre der Zumutungen gewesen. Für uns Grüne, weil wir Kompromisse eingehen mussten. Aber auch für die Menschen, die hier leben. Weil nicht alle Probleme von jetzt auf gleich zu lösen sind. Wir haben momentan zwei Krisen gleichzeitig zu lösen. Die Corona-Krise hat noch stärker aufgezeigt, wo unsere Gesellschaft ungerecht ist. Und die Klimakrise zeigt, wo wir die Ungerechtigkeiten der Zukunft jetzt bekämpfen müssen, wo es nur geht. Beides lösen zu wollen ist kein Widerspruch, sondern der Kern unseres Wirkens soziale Gerechtigkeit, Klimaschutz und globale Verantwortung zusammenzubringen. Ich bin felsenfest davon überzeugt: wenn wir es nicht machen, wird es niemand machen.

Viele von Euch haben mir erzählt, wieviel Gegenwind sie für unsere Ideen und Maßnahmen für die Innenstadt und die Verkehrswende in diesem Wahlkampf erfahren haben und dadurch

verunsichert waren. Auch ich habe das draußen an den Ständen gespürt.

Auf der einen Seite ist dieser Gegenwind eine Reaktion auf unseren Mut die Verkehrswende konkret zu gestalten und unser Verantwortung das Klima zu schützen. Aber der Gegenwind ist auch ein Ausdruck von Unsicherheit und Angst vor Wandel und Verzicht.

Gute Politik für unser Bundesland zu machen, heißt für mich nicht nur unbedingt das zu tun was populär ist, wie andere Parteien es meinen zu tun. Sondern auch Gegenwind auszuhalten. Es bedeutet aber auch, das populär zu machen, was richtig ist. Immer mit dem Anspruch Politik für alle Menschen zu machen. Auch für die, die uns nicht wählen. Dieses Selbstbewusstsein macht uns mit unseren Themen seit unserer Gründung vor über 40 Jahren aus. Und genau das sollten wir wieder stärker in den Fokus unserer Arbeit rücken. Dabei sollten wir uns nicht an uns und unseren eigenen Leuten abarbeiten, sondern auf die Stadtgesellschaft stärker zugehen und damit meine ich wirklich uns alle. Es gibt so vieles, für das es sich lohnt miteinander zu diskutieren, ja auch zu streiten. Und manche mögen auch eine andere Haltung haben. Der Ansporn ist für mich aber umso größer in einen Dialog einzutreten, der von der Anerkennung unterschiedlicher Lebensentwürfe und gleichzeitig der Überzeugung lebt, dass Wandel notwendig ist. Wenn wir das zu unserer Superpower machen, dann machen wir in diesem Land ein neues Angebot von Politik auf Augenhöhe und überzeugen damit. Schließlich wollen wir wiedergewählt werden.

Über uns hinauswachsen, bedeutet auch mutig zu sein gewohnte Pfade zu verlassen. Ich möchte mit dem nächsten Wahlprogramm die Chance nutzen einen Prozess mit Euch zu gestalten, der den Startpunkt bei den Menschen in Bremen und Bremerhaven sucht. Ich möchte zuhören, verstehen und begreifen, was die Menschen umtreibt, wo ihre Alltagsprobleme sind. Vielleicht finden wir abseits dessen auch andere Lösungswege, die wir einschlagen wollen.

Als Partei, die stark gewachsen ist, müssen wir in unseren Strukturen besser zu werden, um mehr Zeit für politische Arbeit, Beteiligung und Nachwuchsarbeit zu haben:

1. Corona hat mit den digitalen Sitzungen politisches Engagement einfacher gemacht, aber das Ehrenamt ist auch anspruchsvoller geworden. Neumitglieder, Kreismitgliederversammlungen, Beiratsarbeit, viele Abendtermine. Ich möchte mit den

Kreisverbänden an einer Strategie arbeiten, wie wir sie stärken können

2. Die vielen Neumitglieder sind eine große Chance für frischen Wind. Je mehr wir sind, desto mehr Verantwortung können wir auch auf unseren Schultern verteilen. Wir müssen ihnen das Ankommen erleichtern und mehr niederschwellige Formate, wie Klönschnack-Treffen anbieten
3. Unser feministisches Mentoringprogramm ist ein voller Erfolg. Das wollen wir fortsetzen, um noch mehr Frauen für ein aktives politisches Engagement in unserer Partei aufzubauen.
4. Diversität zu leben darf nicht nur auf Papieren festgehalten werden, sondern muss auch mit Maßnahmen, Beschlüssen und Geld begleitet werden. Auch in Bremen sollten wir einen Diversitätsrat mit Mitgliedern aus Kreisvorständen, LAGen, Beiräten und Fraktion gründen, um zu identifizieren wo wir inklusiver werden müssen und Maßnahmen dafür ausarbeiten.

Das und für noch vieles mehr, dass nicht auf zwei Seiten passt trete ich an und freue mich über Eure Unterstützung dabei!

Eure Alexandra

Zu meiner Person:

1993 in Bremen geboren und aufgewachsen
2011 Abitur

2012 FÖJ beim BUND Bremen

2013-2019 Studium der Soziologie

seit 2020 Büroleiterin der Deutschlandbüros von Katrin Langensiepen, MEP

GRÜNES:

2007 Eintritt in GRÜNE JUGEND und GRÜNE Bremen

2009-2011 Landessprecherin GJ Bremen

2012-2014 Mitglied im Bundesvorstand der GRÜNEN JUGEND

2013-2019 Kreisvorstand MÖV

2014-2016 Landessprecherin GRÜNE JUGEND Bremen

seit 2017 Landesvorstandssprecherin

seit 2019 Beirätin in der Östlichen Vorstadt

2021 Bundestagskandidatin auf Platz 3 mit dem besten Team

Kontakt: alexandra.werwath@gruene-bremen.de